

Special Olympics 2025: Ein Fest der Inklusion und Bewegung in Berlin!

Die Special Olympics Berlin/Brandenburg 2025 fördern Inklusion und Gesundheit, mit 1600 Teilnehmenden und Olympiachancen.



Berlin, Deutschland - Die Special Olympics Berlin/Brandenburg 2025 waren ein echtes Highlight für die Fans des inklusiven Sports. Allerdings waren die Wettkämpfe nicht nur ein schillerndes Sportfest, sondern auch eine wichtige Gelegenheit zur Bestandsaufnahme nach den erfolgreichen Special Olympics World Games 2023. Der Event zog rund 1.600 Athletinnen und Athleten an, darunter prominente Gesichter und frische Talente, die die Eröffnungsfeier in Hohenschönhausen, Paul-Heyse-Straße und dem Potsdamer Sportpark Luftschiffhafen rockten. Dabei ging es nicht nur um Medaillen, sondern vor allem um das Miteinander und die Freude am Sport. Sportstaatssekretärin Franziska Becker hob hervor, dass sich die Wahrnehmung von Menschen mit Beeinträchtigungen in der

Gesellschaft deutlich verbessert hat und es an der Zeit ist, diesen Fortschritt zu feiern und auszubauen.

Für viele der Teilnehmenden war diese Veranstaltung ein Sprungbrett, um sich für die Special Olympics World Games 2027 in Santiago de Chile zu qualifizieren. Die Stimmung war geprägt von Enthusiasmus und Begeisterung, und selbst Altkanzler Olaf Scholz ließ sich nicht nehmen, die Atmosphäre zu genießen und die engagierten Sportlerinnen und Sportler zu loben.

Gesundheitsprogramme: Ein Schritt zur Erfüllung

Ein besonderer Fokus der Special Olympics lag auch auf der Gesundheit der Athleten. Im Rahmen des Gesundheitsförder- und Präventionsprogramms *Healthy Athletes* konnten Teilnehmende gesundheitliche Beratungen und Kontrolluntersuchungen in Anspruch nehmen. Diese Initiative ist weltweit erstmalig so umfassend und zielt darauf ab, das Gesundheitsbewusstsein unter Athletinnen und Athleten mit Beeinträchtigungen zu stärken. Diese Gruppe hat häufig ein höheres Risiko für gesundheitliche Einschränkungen, was die Relevanz dieser Angebote umso größer macht. Häufig kämpft man mit Problemen wie Übergewicht, mangelnder Fitness, Seh- und Hörbeeinträchtigungen sowie Zahn- und Mundgesundheit. Das Programm hilft den Teilnehmenden, ihren Gesundheitszustand besser einzuschätzen und gezielte Verbesserungen anzustreben.

Außerdem bietet *Healthy Athletes* eine angenehme und niedrigschwellige Atmosphäre, in der sogar Einverständniserklärungen in leichter Sprache bereitstehen. Das Programm besteht aus sieben verschiedenen Gesundheitsbereichen, und alle Informationen sind auch in unterschiedlichen Formaten weit verbreitet, darunter ein zehnminütiger Imagefilm auf YouTube. Schon jetzt zeigt sich, dass Inklusion im Sport nicht nur eine Frage der körperlichen

Betätigung ist, sondern auch den Gesundheitsbereich umfasst.

Inklusion: Ein langer Weg zur Gleichstellung

Inklusion im Sport ist kein leichtes Thema, das zeigen zahlreiche Erfahrungsberichte und Studien. Trotz der beeindruckenden Fortschritte brauchen wir einen Mentalitätswandel, um Barrieren abzubauen. Ähnlich wie bei der Initiative FuáballFREUNDE, die von Special Olympics Deutschland und der DFB-Stiftung Sepp Herberger ins Leben gerufen wurde, um Kindern und Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigungen die Teilnahme am Fuáball zu ermöglichen, sind integrative Ansätze im Breitensport unverzichtbar.

Die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen am Sport steigert nicht nur deren Selbstwertgefühl, sondern ermöglicht auch soziale Interaktion, was besonders für Kinder und Jugendliche wichtig ist. Ob in Rheinland-Pfalz, wo Schulkinder inklusiv Fuáball spielen, oder bei den Special Olympics Veranstaltungen – die Essenz ist dieselbe: sportliche Betätigung fördert ganzheitliches Wohlbefinden.

Dennoch zeigt eine Betrachtung, dass in Deutschland nach wie vor viel getan werden muss. Nur etwa 13 % der SchülerInnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf finden sich in Regelschulen wieder. Inklusion kann nicht mit einem einzigen Schritt erreicht werden, sondern erfordert stetige Anstrengungen, sowohl in der Gesellschaft als auch in der Sportlandschaft. Die UN-Behindertenrechtskonvention von 2006 verspricht die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Behinderungen im Sport – es bleibt zu hoffen, dass diese Vision bald zur Realität wird.

Das Bild der Special Olympics Berlin/Brandenburg 2025 könnte ein Katalysator für Veränderungen sein, die lange notwendig sind. Ein weiteres Zeichen dafür, dass Sport Menschen zusammenbringt und Hemmschwellen abbaut. Wie Franziska Becker treffend bemerkte: Wir haben noch viel zu tun, um die

Inklusion im Sport zu leben und zu gestalten.

Wir dürfen gespannt auf die anstehenden Nationalen Spiele 2026 im Saarland sein, wo erneut alle Kräfte mobilisiert werden, um den Inklusionsgedanken weiter voranzutreiben und einem breiteren Publikum näherzubringen.

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• www.tagesspiegel.de • landesverbande.specialolympics.de • www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net